

PERSONAL- UND HOCHSCHULNACHRICHTEN

(Redaktionsschluß für „Angewandte“ Mittwochs,
für „Chem. Fabrik“ Sonnabends.)

Dr. G. Foth, Berlin, früherer langjähriger Abteilungsvorsteher am Institut für Gärungsgewerbe Berlin, seit 1925 im Ruhestand, Mitglied des VDCh seit 1899, feierte am 7. September seinen 75. Geburtstag¹⁾.

Geh. Bergrat Prof. Dr. Ing. e. h. B. Osann, Hannover, früherer Ordinarius für Eisenhüttenwesen an der Bergakademie Clausthal, feierte am 27. August seinen 75. Geburtstag²⁾.

Dr. J. Litzendorff, Leiter des chemischen Laboratoriums der Weizenmühle Georg Plange, Düsseldorf, einer der ersten im Mühlengewerbe tätigen Chemiker, feiert am 15. September sein 30jähriges Dienstjubiläum.

Ernannt: Dr. E. Raub, Leiter des Forschungsinstituts und Probieramts für Edelmetallindustrie an der Staatl. Höheren Fachschule, Schwäb.-Gmünd, zum Prof.³⁾.

Verliehen: Dr. phil. habil. H. Erbring die Dozentur für Chemie, insbes. wissenschaftl. und techn. Kolloidchemie, in der Philosoph. Fakultät der Universität Leipzig.

Ausland.

Verliehen: Dr. A. Schäffer die Lehrberechtigung für Biochemie an der Deutschen Technischen Hochschule in Prag.

¹⁾ Diese Ztschr. 48, 342 [1935].

²⁾ Chem. Fabrik 8, 282 [1935].

³⁾ Diese Ztschr. 49, 266 [1936].

VEREIN DEUTSCHER CHEMIKER

AUS DEN BEZIRKSVEREINEN

Bezirksverein Hannover. Sitzung am 15. Juni 1937 im großen Hörsaal des Instituts für anorganische Chemie der T. H. Vorsitzender: Prof. Dr. G. Keppeler. Teilnehmer: etwa 60.

W. Jost und G. Nehlep: „Der Einfluß des Druckes auf die Ionenleitung von Kristallen“ (vorgetragen von W. Jost).

Nach einem Überblick über die Erscheinungen, die zur Annahme von Fehlordnungen in Kristallgittern zwingen, und nach Besprechung der Versuche zur Prüfung der besonders von Wagner und Schottky¹⁾ entwickelten Vorstellungen wird auf die modellmäßige Abschätzung von Fehlordnungsenergien durch Verfasser sowie Schottky eingegangen. Entscheidend für das Verständnis ist die Berücksichtigung der bei Fehlordnung auftretenden Polarisationsenergie; die Verhältnisse werden am besten anschaulich verständlich durch Vergleich des Fehlordnungsvorgangs in Kristallen mit dem Auflösungsvorgang der Kristalle. Auf Grund der von Schottky²⁾ für Gitter vom Alkalihalogenidtypus aufgestellten Fehlordnungstypen und auf Grund von Modellberechnungen lassen sich ganz bestimmte Aussagen über den Einfluß des Drucks auf die Ionenleitung fester Stoffe bei Verwirklichung der einzelnen Fehlordnungstypen machen. Man kommt zu einer Beziehung zwischen Druckkoeffizienten der Leitfähigkeit, einem in die empirische Leitfähigkeitsformel eingehenden Faktor sowie Kompressibilität und Ausdehnungskoeffizienten des Kristalls, die bei AgCl und ähnlichen Verbindungen erfüllt sein sollte. Da ein Druckkoeffizient von nur etwa 10^{-4} at⁻¹ zu erwarten war, wurden außergewöhnliche Anforderungen an die Empfindlichkeit der Temperatur- und Leitfähigkeitsmessung gestellt, denen aber nachgekommen werden konnte. Die Versuche bestätigten bei AgCl und AgBr innerhalb der zu erwartenden Genauigkeitsgrenzen die Voraussagen der Theorie³⁾.

H. Haeußler: „Chemische Regulatoren des Blutkreislaufs.“

Ein Überblick insbesondere über die von seiten des autonomen Nervensystems wie von seiten stark durchbluteter Haut

¹⁾ Vgl. C. Wagner, diese Ztschr. 49, 735 [1936].

²⁾ Vgl. W. Jost: Diffusion und chemische Reaktion in festen Stoffen; Die chemische Reaktion, Bd. II; Steinkopff 1937.

³⁾ Vgl. W. Jost u. G. Nehlep, Z. physik. Chem. Abt. B 34, 348 [1936].

und der Muskulatur abgegebenen Stoffe, die regulierend in die Lage des Blutkreislaufs eingreifen, gibt ein Bild über das Gebiet der Lokal- und Gewebshormone. Untersuchungen am isoliert schlagenden Froschherzen zeigen, daß durch verschiedene, zum Teil sehr einfache Aufarbeitung von Blut einzelne stark wirkende Stoffe nachweisbar sind. So findet sich in oder an den Erythrocyten von Mensch, Rind und Hund eine Substanz, die das hypodynam schlagende Herz in charakteristischer Weise beeinflußt; einem rasch wieder abfallenden positiv inotropen Anstieg folgt eine lang anhaltende zweite positiv inotrope Reaktion. Die Analyse ergibt, daß es sich um das Co-Fermentssystem der Milchsäurebildung (Muskeladenylsäure-Adenosintriphosphorsäure) handelt.

W. Biltz und F. Wiechmann: „Über die Phosphide des Mangans“ (vorgetragen von F. Wiechmann).

Der Vortrag betrifft die Tensionsanalyse des Systems MnP—MnP₃ und die thermische Analyse des Systems Mn—MnP. Im Gleichgewicht mit Phosphordampf besteht nur MnP₃, dagegen mit Bestimmtheit nicht ein dem FeP₂ und ReP₂ analoges MnP₂. Bei der thermischen Analyse wurden die beiden Phasen Mn₂P und Mn₄P gefunden. Die letztere hat bei 1016° eine polymorphe Umwandlung. Für die in der Literatur beschriebenen Verbindungen Mn₃P (Rose, Schrötter, Wöhler), Mn₅P₂ (Zemczuzny), Mn₃P₂ (Granger; Wedekind u. Veit) und MnP₂ (Hilpert u. Dieckmann) fanden sich keine Anzeichen. Diese Ergebnisse sind durch röntgenographische Untersuchungen von K. Meisel ergänzt. Über Einzelheiten wird ausführlich demnächst in Z. anorg. allg. Chem. berichtet werden.

G. Keppeler u. N. Halvorsen: „Zur Kenntnis der Oberflächenspannung von Glas“ (vorgetragen von G. Keppeler).

Die Oberflächenspannung von Glas ist von erheblicher praktischer Bedeutung beim Schmelzen, Läutern und Verarbeiten des Glases. Die in der Literatur vorliegenden Bestimmungen der Oberflächenspannung von Glas zeigen auch für ähnlich zusammengesetzte Gläser auffallend stark auseinanderliegende Werte, die in 2 Gruppen mäßiger und sehr hoher Werte eingeteilt werden können. Vortragender hat einige Bestimmungsmethoden nachprüfen lassen und einerseits die Faden gewichtsmethode 1 und andererseits die Blasendruckmethode 2 als recht geeignet gefunden. Bei Versuchen, den Einfluß der Borsäure auf die Oberflächenspannung von Gläsern zu bestimmen, hat sich nun gezeigt, daß die Ergebnisse der beiden Methoden weit auseinander liegen, die der Methode 2 sind mit 278—311 dyn/cm fast doppelt so hoch wie die der Methode 1, die 129—152 dyn/cm für die entsprechenden Gläser lieferte. Die Ursache dieser auffallenden Diskrepanz ließ sich vorläufig nicht aufklären. In beiden Methoden zeigt die Borsäure einen die Oberflächenspannung stark herabsetzenden Einfluß.

Eduard Fertig †

Der langjährige Vorsitzende der Fachgruppe für gewerblichen Rechtsschutz unseres Vereins, Dr. Eduard Fertig, starb am 27. Juli 1937 in Köln-Mülheim nach längerem Leiden. Geboren im November 1873, studierte er in Gießen und Jena Chemie. 1899 trat er in die Farbenfabriken vorm. Friedrich Bayer & Co. in Elberfeld ein. Hier und später in Leverkusen widmete er seine eigentliche Lebensarbeit dem Patentwesen und kam in seiner Eigenschaft als erfahrener, von Professor Kloeppel ausgebildeter Patentfachmann bald mit dem Verein Deutscher Chemiker in enge Arbeitsgemeinschaft. Was Fertig während seiner fast 34jährigen Tätigkeit auf dem Gebiete des gewerblichen Rechtsschutzes, sowohl durch zahlreiche Veröffentlichungen und geistreiche, humorvoll gehaltene Vorträge, als auch als Leiter der Patentabteilung des I. G. Werkes Leverkusen geschaffen hat, das tat er nicht nur als klarer und fein geistiger Mensch, sondern vor allem auch mit seiner Begeisterung für unsere deutsche Wissenschaft. Auch für die „Angewandte“ war Fertig tätig, jahrelang hat er die Berichterstattung über Fragen des gewerblichen Rechtsschutzes durchgeführt. Seine angeborene Liebenswürdigkeit, vereint mit Klugheit, nie erlahmendem Fleiß, Humor und weitest gehender Hilfsbereitschaft, werden ihn in den Herzen aller, die in seiner langen, erfolgreichen Arbeitszeit mit ihm zu tun hatten, fortleben lassen.

Bezirksverein Rheinland.